

Jetzt zusammenhalten!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

was für eine Zeit. Das Virus stellt unser Leben und Arbeiten völlig auf den Kopf. Es gibt keine Gewissheiten mehr, jedenfalls keine, die morgen noch sicher gelten.

Die Herausforderungen und auch die Sorgen in unserem Handwerk sind groß. Neben den Gedanken, die wir uns um die Gesundheit unserer Familien und Freunde machen, kommen noch die geschäftlichen Lasten dazu. Manch einer von uns fragt sich, ob und wie es weitergehen soll.

Besonders betroffen sind diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die einen starken Schwerpunkt auf die Angebote im Catering und im Party-Service gelegt haben. Der fast vollständige Umsatzverlust in diesem Bereich lässt sich durch gute Ladengeschäfte oft nicht ausgleichen. Aber auch auf diejenigen, die jetzt noch gute Geschäfte machen, können noch große Probleme zukommen. Man denke nur an die Möglichkeit, dass bei einem oder mehreren aus der Belegschaft das Virus nachgewiesen wird.

Viele Fragen lassen sich noch nicht beantworten und jeden Tag kommen neue dazu. Und so bleibt uns in dieser Situation nichts anderes übrig, als von Tag zu Tag zu denken und zu handeln. Ich weiß nicht wie es Ihnen damit geht, ich empfinde das als große Herausforderung die nicht nur unglaublich schwierig und belastend ist, sondern die Sorge um das eigene Wohlbefinden, die Sorge um das Wohl unserer Mitarbeiter fast komplett verdrängt.

Meine Mitarbeiter machen zurzeit in allen Bereichen einen ganz tollen Job! Ich denke, das ist bei Ihnen nicht anders. Das müssen wir unseren Leuten aber auch sagen, diese Wertschätzung haben alle verdient. Als Unternehmer sind wir es gewohnt zu planen, vorzuschauen und richtungsweisende Entscheidungen zu treffen. Jetzt sind wir als Krisenmanager gefordert und müssen versuchen, aus der jeweils neu entstehenden Situation das Beste zu machen.

Gemeinsam können wir auch wertschätzen, dass wir in dieser Lage einen starken Verband an unserer Seite haben. Gemeinsam haben wir es geschafft, dass wir unsere Läden



DFV-Präsident Herbert Dohrmann

offenhalten dürfen, obwohl rundherum alles geschlossen ist. Unsere Mitarbeiter dürfen zur Arbeit kommen, auch wenn es Ausgangssperren gibt. Und teilweise ist auch die Betreuung der Kinder unserer Mitarbeiter schon möglich, wir hoffen, dass das bald für alle gilt. Das alles ist nicht selbstverständlich, gerade diese politische Arbeit war unter erschwerten Bedingungen sehr aufwändig, aber am Ende erfolgreich.

Genau wie Sie hätte auch ich mir gewünscht, dass das Fleischerhandwerk bei der Berichterstattung in den Medien gleichauf mit den Supermärkten und Discountern genannt worden wäre. Das geht übrigens unseren Kollegen aus dem Bäckerhandwerk nicht anders. Wir haben gleich Anfang der Woche interveniert. Es wird jetzt häufiger von Lebensmittelgeschäften und Lebensmittel herstellenden Betrieben gesprochen. Ich werte das jetzt nicht als einen großen Erfolg, weiß aber auch, dass auf regionaler Ebene in diesem Bereich eine Menge erreicht werden kann. Hier gibt es gute Beispiele aus unseren Innungen.

Neben der wichtigen politischen Arbeit werden von der DFV-Geschäftsstelle laufend Informationen, Hilfestellungen und Handlungsempfehlungen für die Mitgliedsbetriebe erarbeitet. Ich bin mir sicher, dass Ihnen das in Ihren Unternehmen genauso hilft wie mir. Insgesamt, das soll gesagt sein, wird beim DFV gerade in dieser Zeit ganz stark für unsere Betriebe gearbeitet. Ehrenamt und Hauptamt sind in dieser Krisensituation in ständigem Austausch. Auch am Samstag, auch am Sonntag!

Die seit den Obermeistertagen neueingerichtete App, über die Sie diese Nachricht bekommen haben, ist von herausragender Bedeutung für unser Krisenmanagement. Schnell, zuverlässig und sachkundig – immer auf dem allerneuesten Stand. Jeder, der die App nutzt, profitiert davon. Und jeder, der die Meldungen dort verfolgt, weiß, wie wertvoll die Arbeit unseres Verbandes in Frankfurt ist.

Leider nutzen noch nicht alle diese Quelle. Deshalb meine Bitte: Werben Sie bei Ihren Kollegen dafür, sich die App aufs Handy zu laden und sie freizuschalten. Alle haben einen Brief mit den Zugangsdaten erhalten. Wem das nicht vorliegt, der kann jederzeit in Frankfurt seine Daten erfragen.

Was hilft jetzt? Wie schaffen wir das?

Wir müssen uns natürlich zuallererst um die Aufgaben in unseren Unternehmen kümmern, das ist klar. Aber vielleicht ist es für uns alle unter dem Strich ein bisschen einfacher, wenn wir auch darüber nachdenken, wie wir enger zusammenarbeiten können. Wir wissen heute nicht, was noch alles kommt. Wir sollten vielleicht schnellstmöglich überlegen, was wir machen, wenn zum Beispiel wegen Infektionen mehrerer Mitarbeiter die Produktion lahmgelegt wird oder wenn wir im schlimmsten Falle kein Verkaufspersonal mehr haben.

Vielleicht ist es dann machbar, dass wir füreinander produzieren oder uns im Rahmen der begrenzten Möglichkeiten gegenseitig aushelfen. Schon heute gibt es kollegiale Unterstützung, wenn im Materialbereich mal etwas fehlt. Ich glaube, wir kommen besser durch diese Zeit, wenn wir uns gegenseitig so gut es geht helfen. Machen Sie sich bitte auch diese Gedanken.

Und deshalb ist es mein Wunsch und meine Bitte: Rückt zusammen, schafft Netzwerke, und helft mit, dass unser Fleischerhandwerk gut durch diese Zeit kommt. Wenn uns das gelingt,

dann gewinnt der oft gebrauchte Begriff der FLEISCHERFAMILIE eine ganz neue Dimension.

Ich wünsche uns allen und unseren Familien, dass wir gesund durch die Zeit kommen und hoffentlich bald in jeder Hinsicht wohlbehalten und gelassen auf turbulente Wochen zurückblicken können.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, consisting of a large, stylized 'H' followed by a horizontal line and a small flourish.

Herbert Dohrmann

22. März 2020